

VON DR. PETRA WEIERMAYER, DR. BARBARA WIESER & DR. ERICH SCHERR

STARKE HUFE

Das Fundament unserer Pferde

Gesunde Hufe sind das Fundament für das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit unserer Pferde. Das richtige Zusammenspiel aus Ernährung, Pflege und Bewegung sorgt für stabile, belastbare Hufe. Wie Hufwachstum, Haltung und Pflege optimal abgestimmt werden können, zeigt dieser Beitrag – inklusive Tipps zur Regeneration und schonenden Umstellung auf Barhuf.



Der Huf als Hornkapsel umschließt die Enden der Gliedmaßen und bildet den Kontakt zwischen Pferdebein und Boden. Er trägt das Pferd ein Leben lang und verteilt das Gewicht des Tieres auf vier verhältnismäßig kleine Kontaktflächen. Dadurch ist der Huf enormen Zug- und Druckbelastungen ausgesetzt. Dies stellt hohe Anforderungen an seine Konstruktion, Beschaffenheit, Qualität und Wachstum. Eine optimale Hufpflege – sowohl durch die richtige Ernährung als

auch durch äußere Maßnahmen – ist essenziell für ein funktionierendes Hufsystem. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit der Lebensqualität und Leistungsfähigkeit des Pferdes. Kein Wunder also, dass sich immer mehr Pferdebesitzer intensiv mit dem Thema Hufgesundheits beschäftigen.

Der Aufbau des Hufes

Der Huf ist komplex und besteht aus verschiedenen verhornten Strukturen. Die Hufwand, bestehend aus harter

Epidermis, umgibt die Vorder- und Seitenbereiche und sorgt für Stabilität. Der Kronsaum bildet den Übergang zwischen der Hufwand und der behaarten Haut des Pferdebeins. Von hier aus wächst das Horn mit einer Geschwindigkeit von etwa 8 bis 10 mm pro Monat in Richtung Tragrand. Im hinteren Bereich des Hufs dämpfen weichere, flexible Hornpolster – die sogenannten Ballen – die Stöße beim Laufen und entlasten so Gelenke, Sehnen und Bänder.

Von unten betrachtet übernimmt der mittig liegende, keilförmige Strahl eine ähnliche Funktion. Der Tragrand bildet die äußere Begrenzung und wird durch die „weiße Linie“ von der restlichen Sohle getrennt. Im Inneren des Hufs befinden sich das Hufbein, das Hufgelenk, das Strahlbein mit Schleimbeutel sowie Ansätze der Streck- und tiefen Beugesehne. Besonders wichtig ist die Huflederhaut, die durch ihren lamellenartigen Aufbau eine feste Verbindung zwischen den inneren Strukturen und der Hornkapsel gewährleistet. Feine Kapillaren in der Huflederhaut sorgen für den Nährstoffaustausch, die Versorgung der Hufstrukturen und das Wachstum des Horns.

Ein gesunder Huf ist so funktional konstruiert, dass auch bei Sportpferden in vielen Fällen kein Beschlag notwendig wäre – vorausgesetzt, der Huf bleibt gesund. Vor allem Jungpferde benötigen im Normalfall bis zu einem Alter von drei Jahren keinen Hufbeschlag. Pferde in Gruppenhaltung bewegen sich meist mehr, was die Hufgesundheit fördert. Sobald Pferde geritten werden, sehen sich Pferdebesitzer jedoch oft mit steinigem Wegen und anderen Herausforderungen konfrontiert, die sie schließlich doch zu Hufeisen greifen lassen.

Der Hufmechanismus

Obwohl die Hufkapsel Stabilität und Standfestigkeit bietet, ist sie nicht starr. Besonders der Strahl und die Ballen sind elastisch und beweglich. Beim Auftreten dehnt sich der Huf, vor allem im Bereich der Trachten, was eine stoßdämpfende Wirkung hat.

Der Hufmechanismus hat zudem eine wichtige pumpende Funktion. Beim Aufußen dehnt sich der Huf, wodurch in den feinen Blutgefäßen der Huflederhaut ein Unterdruck entsteht. Dieser Sogeffekt füllt die Kapillaren vermehrt mit Blut.

Beim Abußen zieht sich der Huf wieder zusammen, wodurch das Blut zurück in Richtung Körper gepumpt wird. Dieser Mechanismus zeigt die Bedeutung regelmäßiger Bewegung für die Hufgesundheit: Eine gute Durchblutung ist unerlässlich, um Stoffwechselprodukte abzutransportieren und Nährstoffe zuzuführen.

Das gesunde Hufwachstum

Das Wachstum der Hufe hängt von verschiedenen Faktoren ab, darunter

Bewegungsreize, der Untergrund und die Verfügbarkeit von Nährstoffen für das Haar- und Hufwachstum. Unterschiedliche Bodenarten auf Koppeln, in Offenställen oder auf Weiden können entweder ein stärkeres oder ein schwächeres Hufwachstum fördern. Während Sand zusammen mit feinkörnigem Schotter wachstumsanregenden Gegendruck bietet, können Materialien wie z. B. Rasengittersteine zu übermäßigem Abrieb führen, und nur Gummimatten, Asphalt und weicher Sand z. B. das Wachstum durch fehlende Reize hemmen.

Veränderungen durch Haltungsbedingungen

Wenn ein Jungpferd von der Aufzucht-koppel in eine Box für das Training geholt wird, verändern sich die Reize, die die Huflederhaut und das Saumband zum Wachstum anregen. Weniger Bewegung, glatte Sandböden mit erhöhtem Abrieb und weich ausgelegte Boxen oder Paddocks können innerhalb weniger Wochen zu Veränderungen führen. Fühligkeit ist eine mögliche Folge.

Viele Pferde werden in dieser Phase mit Hufeisen beschlagen, um die Symptome zu lindern. Dadurch wird der natürliche Wachstumsreiz jedoch weiter minimiert, was langfristig das Hufwachstum beeinträchtigen kann.

Alternativen zum Beschlag

Möchte man ein Jungpferd trotz des Trainings barhuf belassen, ist es wichtig, den Untergrund abwechslungsreich und anregend zu gestalten, beispielsweise durch Spaziergänge auf unterschiedlichen Böden oder innovative Offenstalllösungen. Zusätzlich können mineralstoffreiche Futtermittel, Sohlenhärter oder spezielle Huföle das Wachstum fördern und die Hufe stärken. In Phasen der Regeneration – etwa durch ein bis zwei Wochen Pause – kann ein Wachstumsschub beobachtet werden. Auch Hufschuhe können eine vorübergehende Unterstützung bieten, um das Pferd zu entlasten und gleichzeitig den natürlichen Hufmechanismus zu fördern.

Barhuf für erwachsene Pferde

Auch erwachsene Pferde können wieder barhuf laufen lernen. Dabei gelten dieselben Grundsätze wie bei Jung-

pferden: Der Untergrund muss angepasst, die Ernährung optimiert und die Pflege intensiviert werden. Eine langsame, vorsichtige Korrektur der Hufe kann notwendig sein, um den Hufmechanismus wieder zu aktivieren. Eng gewordene Hufe oder zu hohe Trachten, die durch den Hufschutz entstanden sind, können mit Geduld korrigiert werden.

Nach dem Entfernen der Hufeisen wird zunächst minderwertiges Horn abgerieben, das vorher durch den Beschlag geschützt war. Dieses Horn ist oft weniger belastbar, weshalb Fühligkeit auftreten kann. Diese Phase ist jedoch vorübergehend und bedeutet nicht, dass das Pferd für ein Leben barhuf ungeeignet ist. Erst nach etwa sechs Monaten, wenn sich der Huf vollständig erneuert hat, ist belastbares Horn nachgewachsen. Mit speziellen Hufölen kann sich dieser Prozess auf etwa vier Monate verkürzen.

Tipps für die Übergangszeit

In der Zeit des Übergangs sollten Pferdehufe möglichst viele Reize erfahren, ohne überfordert zu werden. Hufschuhe sind hierfür ideal, da sie individuell angepasst werden können. Es gibt Varianten für das Reiten und Gelände sowie weich gepolsterte Modelle, die 24 Stunden getragen werden können (mit täglicher Lüftungspause). Kompetente Hufschmiede und Hufarbeiter können wertvolle Unterstützung und Beratung bieten.

GESUNDE UND STARKE HUFE – unsere Empfehlungen

Nährstoffe für Hufwachstum und Hornqualität

Das Hufhorn besteht aus dem Protein Keratin, das für seine Bildung spezifische Aminosäuren wie Methionin, Cystein, Lysin, Prolin und Glycin benötigt. Ein Mangel dieser Aminosäuren kann das Hufwachstum beeinträchtigen. Bei fuchsfarbenen Pferden wird die Aminosäure Cystein vermehrt im Fell eingebaut, daher kann bei dieser Farbvariante eine Supplementierung von Aminosäuren zu verbesserter Huf- und Fellqualität beitragen.

Auch Biotin spielt eine entscheidende Rolle beim Verhornungsprozess. Mine-

ralstoffe wie Zink, Kupfer, Eisen, Mangan, Schwefel, Silizium und Calcium sowie ungesättigte Fettsäuren fördern die Stabilität und Elastizität des Hufhorns. Neben der Nährstoffzufuhr ist eine gesunde Darmflora essenziell, da sie die Aufnahme von Nährstoffen unterstützt und körpereigenes Biotin synthetisiert.

Hufpflege

Die tägliche Reinigung der Hufe verhindert Druckstellen durch Fremdkörper und beugt Strahlfäule vor. Feuchte Einstreu sollte regelmäßig entfernt werden, die Paddocks und Außenlaufbereiche so befestigt sein, dass die Pferde nicht durchgehend im Feuchten oder Matsch stehen. Spezielle Huföle können die äußere Pflege ergänzen und das Horn nähren.

Phytotherapeutische Ansätze

Phytotherapeutisch können ätherische Öle das Hufwachstum stimulieren. Hier gibt es spezielle Huföle mit verschiedenen Mischungen und Konzentrationen ätherischer Öle, kombiniert mit Sohlenhärttern, die sich in der Praxis sehr bewährt haben. Die ätherischen Öle wirken antibakteriell und antiviral. Das Öl zieht tief in das Horn ein und verändert die Qualität zum positiven, was Hufschmid/Hufbearbeiter/in schon beim nächsten Raspeln auffällt. Die antibakterielle Wirkung hilft bei vielen Hufproblemen, wie z. B. bei Rissen, Strahlfäule, Whiteline Disease und schlechter Hufqualität.

Unser Tipp: Das Spezialöl mit einem Gehalt von 70 % natürlichen ätherischen Ölen ist das effektivste Öl bei schwerwiegenderen Problemen. Unserer Erfahrung nach antagonisieren diese ätherischen Öle nicht die Wirkung der Homöopathika.

Homöopathische Unterstützung

Homöopathie kann bei bestimmten Konstitutionstypen positive Effekte auf die Hufgesundheit haben. Eine verbesserte Hufqualität geht dabei oft mit einer ausgeglicheneren psychischen Verfassung des Pferdes einher. Hier haben wir einen kurzen Fallbericht aus der Praxis (Anm. der Red.: von Dr. Barbara Wieser) zusammengestellt, der zeigt, wie effektiv Hufe unterstützt werden können.



Ausbrechender Tragrand durch Whiteline Disease



Krümeliges Sohlenhorn, dünner Tragrand



Risse und Spalten durch unzureichende Hornqualität

FALLBERICHT 1:

Juli 2024

Das Jungpferd wurde von Boxen-Paddockhaltung auf Offenstall umgestellt. Die Hufe machten das zunächst nicht mit, da die Hufe dem Bewegungsdrang des Pferdes nicht standhielten und durch schlechte Hufqualität ausbrachen und bröselten. Nach einer kurzen Periode mit Klebebeschlag zeigte sich Whiteline-Disease (Bakterien und Pilze in der weißen Linie) zusätzlich zu losen Wänden und mangelndem Hufwachstum und mangelnder Hufqualität. Wegen des Ausbrechens der Hufwände an allen Hufen musste von Klebebeschlag auf Hufschuhe umgestellt werden. Der Whiteline Disease wurde zu Beginn mit Hufbädern und Kristallviolett behandelt, zusätzlich wird das Spezialöl von Huföl täglich erst nur auf der Sohle angewendet. Die Fehlstellung wird durch regelmäßiges Ausschneiden alle zwei bis vier Wochen langsam korrigiert. Zusätzlich wurde das Pferd konstitutionell homöopathisch behandelt. Das bedeutet, dass das Homöopathikum nicht nur für das Hufproblem ausgesucht wurde, sondern den Charakter und andere Besonderheiten des Pferdes abdeckte.

August 2024

An diesem Tag wurde mit Zusatzfutter gestartet, in diesem Fall Farriers choice. Zusätzlich wurde täglich das Spezialhuföl auf der Sohle aufgebracht, das homöopathische Konstitutionsmittel Calcium phosphoricum in C200 mit häufiger Wiederholung in Absprache mit der Tierärztin verabreicht und Hufschuhe von Equine Fusion, All Terrain ultra Gr. 12 (24 Std mit einer Stunde täglich Lüften) angepasst.



Ausbrechende Wände mit fasrigem Horn, Bakterien/Pilze in weißer Linie, schnabelnde, sich weg-biegende Wände



September 2024

Man sieht im oberen Bereich stärkeres gesundes Hufhorn nachwachsen, das Spezialöl wurde nach Rücksprache

nun am gesamten Huf, auf Ballen und Sohle täglich aufgetragen. Es wurde nur mehr Huföl, Futterzusatz und Homöopathikum verwendet.

November 2024

Der gesamte Huf hat sich erholt. Das Pferd kann wieder ohne Fühligkeit barhuf in die Herde, Hufschuhe braucht es nur mehr bei der Arbeit am Reitplatz und beim Ausreiten, die hohlen Wände sind heruntergewachsen, der Tragrand ist dicker und belastbarer, es gibt kein Ausbrechen mehr.

Dezember 2024

In weiterer Folge bildet sich auch an den Vorderhufen ein tragfähiges Gewölbe aus. Das Pferd braucht Hufschuhe nur mehr beim Ausreiten. Spezialöl weiter, bis der Huf einmal durchgewachsen ist, Zusatzfutter wird weiter gegeben.

FALLBERICHT 2:

Ein 25 Jahre alter Ponywallach mit guter Hufqualität geht auf denselben Strecken wie sonst plötzlich ohne ersichtlichen Grund fählig. In diesem Fall ergab die homöopathische Anamnese, dass das Pony in der Offenstallherde traurig wirkt, abseits steht und vielleicht nicht mehr so gut frisst wie sonst. Seine beste Pferdefreundin hat sich mit einem neu eingegliederten Pferd angefreundet und er trauert. Das Pony bekommt Natrium chloratum C200, um über die Traurigkeit hinwegzukommen. Innerhalb einer Woche gliedert sich das Pony wieder in die Herde ein, frisst besser und vertreibt andere Ponies selbstbewusster von der Futterraufe. Gleichzeitig ist die Fühligkeit der Hufe wieder verschwunden. Barbara Wieser: „Ich habe bei Natrium chloratum diesen Zusammenhang schon öfters beobachten können.“



NEU im AWA Shop



- Damen T-Shirts mit V-Ausschnitt, tailliert
- Damen T-Shirts mit Rundhals, gerader Schnitt
- Herren T-Shirts mit Rundhals, gerader Schnitt
- Damen Hoodie hellgrau, tailliert
- Herren Hoodie dunkelgrau, gerader Schnitt

Die T-Shirts und Hoodies sind hochwertig von DE-Stiches bestickt und können gerne über awa@awa.at zu € 25, (T-Shirt) und € 60,- (Hoodie) bestellt werden.

